

für entsetzlichen faden Augen er mich anstarrte —“ „Gräßlich!“ schrie er ganz laut, „unbeschreiblich gräßlich.“ „Sie haben eine heiße Stirn,“ sagte das Weib mütterlich, ich will Ihnen eine kalte Kompresse bringen.“ Billig warf das Handtuch, das sie ihm auf den Kopf legte, wütend in die Ecke, sprang hoch und begann erregt im Zimmer auf und nieder zu schreiten. Dann fiel er plötzlich der unbekanntem Frau zu Füßen und weinte wie ein Kind. Da sie glaubte, etwas von seiner Qual zu verstehen, legte sie ihm die Hände auf den Kopf, streichelte seine wirren Haare und versuchte ihn aufzurichten. „Sie haben etwas erlebt,“ sagte sie mit einer ruhigen, fast melodischen Stimme, „Ihnen ist etwas begegnet, was über das hinausgeht, was gewöhnlich den Menschen zu begegnen pflegt. Ich verstehe wie Ihnen zumute ist, obwohl ich Sie nicht kenne. Es wird Ihnen sein so wie mir war, als ich meine Mutter verlor. Es ist jetzt sechs Monate her, ich habe keine Geschwister und sie war der einzige Mensch in der Welt, der mich liebte. Sie starb an einer häßlichen Krankheit, die sie entstellte und unkenntlich machte, aber ich blieb bei ihr und ihren letzten Atemzug fing ich mit einem Kuß auf.“ Billig stand auf, sie sahen sich beide an und er begriff, daß er, ohne es zu ahnen zu einem Menschen gekommen war. „Wie heißen Sie?“ fragte er vorsichtig. „Maxi heiße ich, ich bin Artistin, ja Schauspielerin, wenn Sie wollen, ich trete in einem großen Theater auf —“ „So, so,“ Billig war etwas ernüchtert. Sie setzten sich an einen Tisch und begannen Zigaretten zu rauchen, die Maxi schnell und geschickt zu drehen wußte. Billig versuchte, sich durch eine Erzählung der Tatsachen Erleichterung zu schaffen, sah dabei von unten in das Gesicht seines Gegenüber, als fürchte er, man lächle über ihn und seine Schwäche. „Ich habe eine Geliebte ver-